

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inferate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von wofern die Anzeigen und alle Anzeigen-Expeditoren angenommen. Reklamen pro Zeile 40 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage

Abonnement für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Wolf in Halle.

Zehnteiliges Jahrgang.

Nr. 296.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 19. Dezember

1883.

Der Kronprinz des deutschen Reiches in Rom.

Gestern mittags ist, wie die Leser aus unseren telegraphischen Nachrichten erfahren, der Sohn Kaiser Wilhelms, als Vertreter seines Kaiserlichen Vaters, in die ewige Stadt eingezogen und als bewährter Freund Italiens nicht nur glänzend, sondern auch mit herzlichem Jubel empfangen worden und dieser Jubel findet diesseits der Alpen freudigen Widerhall.

Ein solcher Empfang wäre freilich nicht zu erwarten gewesen, wenn sich jene mährische Nachricht bestätigt hätte, nach welcher der Kronprinz nach Rom in erster Linie des Papstes wegen reisen sollte. Den sowohl in Italien als in Deutschland ausfänglich gehegten Erwartungen, daß eben dieselbe erlauchtere Persönlichkeit, welche sowohl dazu beigetragen, Italiens Herrscherhaus und Wolf enger mit dem deutschen Kaiserthum und der deutschen Nation zu verknüpfen, einen Schritt thun könnte, der geeignet wäre das festgeschlossene Band zu lockern, — die diesen Befürchtungen gegenüber aufgeworbenen Zweifel haben sich als berechtigt erwiesen.

Die Ereignisse haben dem hohen Vertrauen Recht gegeben, welches alle deutschgeleiteten Parteien in den deutschen und protestantischen Sinn unseres Kronprinzen wie seines Kaiserlichen Vaters setzen. Kronprinz Friedrich Wilhelm kam nach Rom als Vertreter seines erhabenen Vaters, um dem König von Italien in seiner Hauptstadt nicht nur dem für den festlichen Empfang auf der Durchreise anzuweisen, sondern auch die Gesinnung unerschütterter Freundschaft und Völkerverständnis auf neue in würdiger Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wenn der Kronprinz auf den Papst besicht — und daß er das thun wird, erscheint unzweifelhaft nach der jüngsten Erklärung der Nord. Allg. Zeitung, welche in dieser Angelegenheit ihre sprichwörtliche Wahrheitsliebe aufs neue bewährt hat, (vergl. auch das an anderer Stelle folgende uns aus Rom ausgegangene Privat-Telegramm), — wenn, fügen wir, der Kronprinz den Vätern betritt, so ist das ein Beweis dafür, daß zwischen dem Oberhaupt der katholischen Welt und der preussischen Regierung keine Hauptfragen mehr zu schlichten sind: denn sonst würde der Kronprinz, wüßte er freilich, als Unterhändler kommen und das würde nichts anderes bedeuten, als es läune als Völkerverstärker. Die Frage, wenn auch des Kulturkampfes, so doch des Konfliktes, bei welchem es sich um schwere Seelen- und Gewissensnöthen von Millionen preussischer Katholiken handelt, scheint also durch den freundschaftlichen Besuch bei dem hl. Vater als vollständig beendet zu werden und dieses Ereignis werden wir dann mit Freude begrüßen können, wenn der Staat sich nicht vergehen hat und wenn die Verdingungspolitik nicht anderen, auf einem ganz fremden Gebiete liegenden Zwecken dient. Wäre das letztere der Fall, so dürfte sie allerdings Breiten weder zur Erye noch zum Ziele gereichen. Ansehen, wir dürfen hoffen, daß sich die sie und da in dieser Beziehung gestäuerten Befürchtungen nicht bestätigen.

Es ist ferner wohl vorauszusetzen, daß die Besuche von Seiten der Kurie, dem Kronprinzen Bedingungen vorzuschreiben, unter welchen allein er empfangen werden würde, gescheitert sind. Der Hof St. Petrus lau in Rom nur im Ducinalen wohnen und wenn man ihn deshalb im Vatikan nicht empfangen will, so muß der Besuch eben unterbleiben. An den Verkehr zwischen Papst und Kronprinz knüpfen

österreichische, italienische und französische Blätter allerhand kluge Vermuthungen. Einmal soll derselbe einen Besuch des Kaisers von Oesterreich in Rom möglich machen, man sieht nicht recht: wie? Dann soll er die Verlobung Italiens mit dem Papstthum anbahnen, was ein schwieriges und unabhäufiges Geschäft wäre und endlich soll er gar den Papst in ein „konventionelles Bündnis der Christen Europas“ hineinziehen, dessen Zweck wäre, Frankreich zu isoliren. Auch über diese Idee, deren Brautheile leicht zu erkennen ist, etwas zu sagen, erscheint unnöthig.

So wollen wir denn auch ferner zuversichtlich hoffen, daß alle üblen Erwartungen, welche die einheimischen und auswärtigen Feinde des freien und einzigen deutschen Reiches von der Konstantin der deutschen Kronprinzen erwarten, sich als eitel Dampf erweisen werden.

Politische Uebersicht.

In Tongking werden nimmere die Dinge wohl mit rascher oder wenigstens etwas rascheren Schritten als bisher einer entscheidenden Wendung entgegengehen. Ein Transport von 6000 Mann französischer Truppen unter Führung des Admirals Courbet ist mit einer aus Kanonenbooten und Schaluppen bestehenden Flotte nach Sontay abgegangen. Die Truppen landeten sieben Meilen von Sontay und bezogen ein Lager ohne auf Widerstand zu stoßen. Die chinesischen Streitkräfte werden auf 20,000 Mann geschätzt. Der stehengebliebene Vornarrsch wird auch bestätigt durch eine Depesche des Admirals Courbet, welche der Ministerpräsident Ferry in der zur Vorbereitung der neuen Tongkingverträge gemäßigten Senatskommission verlas. Die nächsten Tage werden uns also voraussichtlich wieder Nachrichten von militärischen Ereignissen bringen. — Daß Frankreich in Ostasien eine Aktion in größerem Stil vorbereitet ist bereits bekannt. Zu den bereits in Tongking anwesenden Truppen werden noch zahlreiche Verstärkungen abgefordert werden und der Präsident Frey hat am Sonntag bereits das Dekret unterschrieben, welches den General Willson zum Oberkommandanten des Expeditionskorps in Tongking ernannt; die Brigadegeneräle Negrier und Briere de Boie sind dem Befehl desselben untergeordnet.

In einer Unterredung mit dem pariser Korrespondenten der „Times“ erklärte Marquis Tseng, es sei unmöglich, daß Frankreichs Marine über Sontay angriffe, ohne mit regulären chinesischen Soldaten zu unterstützen. Wenn der eine oder der andere Platz genommen würde, wäre China gezwungen, die offiziellen Beziehungen mit Frankreich abzubringen; China könne den Franzosen nicht das Recht zuerkennen, territoriale Konzeptionen in bezug auf Tongking zu machen. Die Intervention einer neutralen Macht wäre China annehmbar. Man glaubt, die Demüthigungen des englischen Kabinetes würden das beste Resultat haben, wenn die Angelegenheit bemessen unterbreitet würde. Tseng sagte, die Würde beider Länder (Chinas und Frankreichs) verbiete dieselben, sich gegenseitig Konzeptionen zu machen, welche zu gehen sie wahrscheinlich nicht zugeben würden, wenn sie von einem Dritten dazu aufgefordert würden.

Der Führer der spanischen Republikaner, Jorilla, scheint an dem schwächlichen Angebote des letzten von ihm angeführten Militäranführers nicht genug zu haben und auf die Inconcentration weiterer Revolution bedacht zu sein. Nach einer mährigen Meldung wurde baldst am Sonntag ein Manifest Jorilla's mit Beschlag belegt und dem Gerichten

überreicht, weil es eine Verheißung des militärischen Aufstandes und eine Aufforderung zur Rebellion enthalte.

Der kroatische Landtag ist am Montag eröffnet worden. Der Präsident begrüßte die Deputirten des Gebietes der ehemaligen Militärkanzlei; eine Deputation des Landtags holte den Namen zum Eröffnen im Landtage ab, in welchem derselbe eine von mehrerlei Beschlag unterworfenen verheißliche Ansprache hielt.

Die Reuebesetzung des Sprecherpensils im englischen Unterhause, welche durch den Rücktritt des Sir Henry Brand notwendig geworden, ist endlich erfolgt, nachdem die Regierung längere Zeit nach einer geeigneten Persönlichkeit umhingen gehalten. Am liebsten hätte Gladstone den früheren Marine-Minister Goschen auf dem Wollfahd gesehen, doch war dessen übergroße Kurzsichtigkeit ein unüberwindliches Hinderniß. Die Wahl der Regierung ist nun auf Arthur B. Peel, den jüngsten Sohn von Sir Robert Peel, dem berühmten Staatsmann, gefallen. Der neue Sprecher ist 54 Jahre alt, studirte in Oxford die Rechte, hat aber niemals im Justizdienste gestanden. Seit 1865 vertritt er im Unterhause den Hleden Warwick im liberalen Interesse. Während dieser Zeit hat er verschiedene Regierungämter bekleidet.

(Kleine telegraphische Mittheilungen.)

* Wien, 17. Dez. Die Polizeidirection hat eine Verlesung 618 zu 1000 fl. für Mittheilungen auszugeben, welche zur Erweiterung der Person führen, die in der Sonnabendnacht den Polizei-Konzipisten Franz Kludab auf dem Wege von Seibersdorf nach Floridsdorf erschossen hat. Der Thut verächtlich erachtet ein Brodsträger Namens Schaffhausen, welcher am Sonnabend abend in einer Arbeiterverammlung im Seibersdorf über antikes und modernes Volksthum einen Vortrag gehalten hat, wobei Kludab in amtlicher Eigenschaft anwesend war. Beim Verlassen des Lokals hatte sich Schaffhausen dem Polizei-Konzipisten angeschlossen. Die Stiefel des letzteren paßten auf das genaueste in die Fußspuren, welche in der Nähe des Thutes bemerkt wurden; Anker Schaffhausen wurden als der Mörder wahrscheinlich verächtlich. Die bekannten sozialistischen Agitatoren extremster Richtung Zill Vater und Sohn und Ondra dem Gerichte übergeben. Die Schulgenossen, mit welcher die Mordthat verübt wurde, ist bisher nicht aufgefunden worden.

* London, 17. Dez. Der Ritter Carey's, D. Donnell, wurde heute früh 8 Uhr im Newgate-Gefängnis durch den Strang hingerichtet.

* Bern, 17. Dez. Der „Singer“ meldet, Prinz Napoleon kandidirt für das Deputirtenmandat in Yverdon.

* Bern, 17. Dez. In der gestern in Ranton Waadt erfolgten Volksabstimmung wurde die Revision der Kantonsverfassung beschlossen, in Bern und Yverdon finden die gleichen Revisionen statt.

* Sairo, 16. Dez. Die Abreise Vater Paschas ist, wie es heißt, infolge finanzieller Schwierigkeiten abermals verschoben worden.

* New York, 17. Dez. Gestern wurde hier ein von zahlreichem Publikum besuchtes Meeting abgehalten, welchem auch mehrere französische Delegirte beiwohnten. Der Führer der letzteren erklärte, von ihnen werde nicht bloß Paris, sondern ganz Europa vertreten. Der vormalige Redacteur der „Freiheit“, Mott, hielt eine heilige anregende Rede, die von den Zuhörern mit dem Hurra: Es lebe die Kommune! Es lebe das Dummthum! aufgenommen wurde.

* Sofia, 16. Dez. In der Nationalversammlung erklärte gestern der Minister Palabonoff in Beantwortung einer wegen des Garachats über Bulgarien und dessen Stellung zu dem Garachate in Konstantinopel an die Regierung gerichteten Interpellation, die bulgarische Regierung stehe der Frage des Garachats,

wenn sich seine Maßnahmen nur als solche erweisen sollten, sagte sie noch. „Wogegen an alten, längererfahrenen Dingen rüthen und die Welt auf etwas aufmerksamer machen, was eine verzeihliche Sache ist.“ Am Fall Selens aber Paul's Tochter ist, dann vergessen Sie nicht meine bestimmt ausgeprochenen Willen — ich das Testament meine ursprüngliche Bestimmung, ohne Rücksicht auf die Familie des Freizers, erfüllen.“

Nach einmal redete sie dem alten Fremde die Hand und geleitete ihn bis zur Thür, welche sie dann sorgsam verschloß. Sie schloß sich sehr eilig und hoffte sich durch einen eckigenden Schlaf zu kühlen. Eine Stunde später war das Licht in der Kammer erloschen und Tante Karoline lag in einem sanften, traumlosen Schlummer, die moagerten Hände ruhten auf der weißen Decke. Witternacht war nahe. Die Mondscheibe glänzte klar am tiefblauen Nachthimmel. Nur einzelne Sterne waren sichtbar, aber auch diese strahlten funkelndes Licht aus. Todtnachts herrichte ringsum, kein Athem regte sich und nur das Rauschen und Murmeln des fließenden Wassers am Fuße der Anhöhe drang aus der Ferne herüber. So still war's in der Nähe der Kammer, daß ein fallendes Blatt hätte gehört werden mögen.

Da lag mit unheimlichem Gescheit ein Nachvogel auf, untreue einige Male das Häuschen am Bergabhang und lag dann davon. Gleich darauf tauchte eine dunstige Gestalt hinter dem Strande und Duschwert auf, die sich rasch der Kammer näherte. Hier blieb sie einen Augenblick stehen, sich sehen nach allen Seiten umsehend, nach dann an das verunmante Fenster und warf einen Blick in das Innere des Häuschens.

Die Gestalt näherte sich der Thür und legte die Hand auf den Drücker — leise, ganz leise. Aber die Thür war verschlossen, sie hatte es ja nicht anders erwartet und war darauf vorbereitet — vielleicht war es besser so. Nun umschloß sie das Haus und machte sich den Rücken an eine der Klappen zu schäffen, die vor den Kellerfenstern angebracht waren. In wenigen Augenblicken war eine Kammer entsetzt, die Gestalt froh durch die Deckung und befand sich im Innern des Häuschens.

Das alte Fräulein lag noch in ihrem Schlummer. Das

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

Nichtsbedenklicher war er kein machsamer Zubörer und doch auch Mensch neben dem Abolanten. Manches was das alte Fräulein erzählen mußte, war so auffallen, wenn es auf Wahrheit beruhte, und jedenfalls waren vor Jahren sehr zuverlässige Gerichte über die Charakterhaftigkeit des Fräulein in Umlauf gewesen. Herr Bornheim erinnerte sich noch lebhaft der Zeit, wo hochachtbare Männer die Gesellschaft des Fräulein gemieden hatten, und erst nach und nach war Grab über die Geschichte gewachsen.

Das alte Fräulein war im höchsten Grade erstaunt, daß ihr Freund nicht alle ihre Mittheilungen als bis zur Evidenz erwiesen ansah — wie konnte man nur zweifeln? Sie verhehlte ihre Mißstimmung auch nicht, und erst als Herr Bornheim ihr die Versicherung gab, daß es nicht große Schwierigkeiten verursachen würde sich Aufklärung zu verschaffen, da es doch Menschen geben müßte, die mit Paul von Birkenweiler's und seiner Gattin Verhältnisse bekannt gewesen, wurde sie ruhiger, und nur ihre Gedanken, wie sie heimlich von all den Dingen erhalten solle, da sie selbst zu schwach sei, um eine Reise unternemen zu können, waren noch nicht beseitigt.

Wenn Sie mit vertrauen wollen, gnädiges Fräulein, so stelle ich Ihnen meine Version zur Verfügung. Ich glaube zwar, daß Sie sich mißlos benutzten, denn so wenig ich auch Gelegenheiten gehabt habe, den Charakter Ihres Wesen von einer gleichwertigen Seite kennen zu lernen, so glaube ich doch wiederum nicht, daß derselbe eines solch unerhörten Verbrechens fähig sein würde. Eine Reise nach H. wird die ganze Angelegenheit klar legen — im übrigen glaube ich gehört zu haben, daß die Gemahlin Paul's von Birkenweiler nach dem Tode ihres Gatten wieder an einem Theater angestellt gewesen ist und noch viele Bewunderung erregt hat.

„Weiß der Himmel, Herr Bornheim, ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich mich täusche, so scheinbarlich es mir auch sein würde, das einzige Wesen, das ich liebe, nicht als mir zugehörig, wenigstens nicht als meine Verwandte betrachten zu

dürfen. Sei dem aber, wie ihm wolle; mag sie den Namen Birkenweiler oder Stein führen, sie wird meine Erbin sein.“

Herr Bornheim wünschte zunächst die beachtlichsten Nachforschungen zu erwidern, aber die alte Dame bestand mit einer unnötigen Unruhe darauf, daß wenigstens die Vorarbeiten erledigt und alle Bestimmungen getroffen werden sollten, so daß der Advokat sich ihrem Willen fügen mußte.

„Ich bin alt und krank“, Herr Bornheim, und da kann in einer Nacht nie geschehen. Waschen wir vorläufig für Helene Stein alles in Ordnung, unter welchem Namen sie auf Schloss Birkenweiler lebt. Ist es der ihrige, so kann das Testament bleiben, im anderen Falle werden wir nach Ihrer Rücksicht ein neues machen.“

Dagegen ließ sich nichts sagen, und im Laufe des Tages entfaltete sich in der Kammer eine schieferhafte Thätigkeit. Noch spät am Abend kam der Pfarrer und der Schullehrer aus dem Dorfe, von Frau Dietrich herbeigeholt. Nachdem das Geschäftliche erledigt war, ging es noch eine Weile recht lebhaft in dem kleinen Häuschen her und die Herzen wußten die Vortrefflichkeit des Weines der alten Dame nicht genug zu loben.

Als endlich der würdige Sadwalter seine Papiere zusammengepackt hatte, auch schon zum Abschied bereit stand, schenkte Tante Karoline noch in Sinnen verloren.

„Herr Bornheim, mit mir anglich zu Wuthe, etwas, was mir sonst fremd ist. Vielleicht ist es nur eine Folge der heutigen Aufregung, der Aufmerksamungen, denen ich nicht mehr gewöhnen bin, aber es würde mich doch sehr beruhigen, wenn Sie das zweite Testament meines verstorbenen Bruders, in welchem er seinen Sohn Paul wieder in seine Rechte einsetzt, mitnehmen wollten.“

Alle Sie wünschen, gnädiges Fräulein. Sollte das Testament aber nicht auch hier in der Kammer zu aufgehoben sein?“

„Nicht doch — nicht doch“, erwiderte sie eifrig, indem sie schon den Leuchter von dem Tische nahm und in das Schlafzimmerrück ging. Sie hatte des Morgens und des Schattens gedacht, den sie an ihrem Fenster zu sehen glaubt. Mit zitternden Händen überreichte sie das verhängnißvolle Dokument dem Advokaten.

„Selbstverständlich bleibt das Testament todt und begraben,

Albert Flemming,
Manufactur-, Seiden- u. Modewaarenhandlung
im Saale des Gasthofs zum „goldenen Schiffchen“
große Ulrichstraße 36,

empfiehlt zu Weihnachtspresents:
Schürzen in Moiré, Albaca, Cademir und Atlas,
Tüchlein in Pitt und Velour, besonders preiswerth,
Tischdecken, Teppiche und Deckvorleger in Sträuel, Velour,
Zobelstein und Germania.
Sammtlicher in jeder Größe, Bettzeuge, Schürzenleinen,
Handtücher, Wasfelbettedecken zu verschiedenen Preisen.
Chirtina, Gliston und Dowlas besonders preiswerth.
Serner halte mein Lager in Kleiderstoffen und Damen-
mänteln bestens empfohlen und stelle ich bei launlichen Artikeln
die ängstlichen Preise.

**Barège in rosa und blau zu
Puppenkleidern à Mtr. 40 Pf.**
Manufactur-, Seiden- u. Modewaarenhandlung
Albert Flemming
gr. Ulrichstraße 36, nahe der Promenade.

Emil Tornau,

89, Leipzigerstraße 89,
empfiehlt in großer Auswahl
Puppen, Kurz-, Galanterie- und Spiel-Waaren.
Große Auswahl in Artikeln für 50 Pfa.
als Verlobungs-Güter. Preise äusserst billig.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.
Silber, Alfenide, Neusilber, Britannia, Bronze-Waaren,
div. Bijouterie-, Kurz- u. Lederwaaren,

Reichhaltiges
Lager
von
verfälschten
Tafelgeräth-
schaften,
Luxusgegen-
ständen.
empfiehlt zu herabgesetzten billigsten Preisen

Artikel,
passend zu
Weihnachts-
geschenken,
Hochzeits-
geschenken,
Gelegenheits-
geschenken.

J. R. Gessner

vorn. Andr. Haassengier, gr. Steinstraße 10.

Heinrich Gundlach,

Papier- und Schreibwaarenhandlung,
Galanterie- und Lederwaaren,
Specialität: Fröbel'sche Spiel- u. Beschäftigungsmittel,
Kindergarten-Artikel,
Bilderbücher, Jugendschriften,
Buchbinderel.

Halle a/S., Breitestr. 32.
vollständig sortirt in allen Artikeln betr. Broschen, hält sich unter
Zusicherung reellster Bedienung ergebenst empfohlen.
Alles von andern ähnlichen Handlungen beiweil billiger Angelegte
in guter solider Waare zu möglichst billigen Preisen.
Sorgsame Erledigung aller Aufträge.

Otto Gassert in Cröllwitz

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
Hängelampen, Tisch-, Hand- und Wandlampen,
selbstgefertigtes Haus- u. Küchengeräth, Kohlenkasten,
blau emailirte Koch- u. Bratgeschirr, Christbaum-
schmuck, Christbaumtillen, alle Sorten Baumlichte.
Spielwaaren in grosser Auswahl.

J. Kranz,

Halle a/S., Leipzigerstr. 16, Ecke des gr. Sandbergs.
Leinen-, Baumwollen- und Weißwaarengeschäft.

Reichhaltiges Lager von
Gardinen, Tischzeugen und Handtüchern,
Bettdecken etc.
Fabrik von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Damenhalschen,
Schleifen und Strümpf,
Morgenschleifen,
Damentragen,
Taschen u. Kinderschürzen.
Dachhemden, fertig u. nach Maß,
Strümpf u. Wäsche,
elegante Herrenschürzen,
Wäscheputzknöpfe u. Glistin-
nadeln,
Cachenez, Tricotagen.

Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister.

Wir halten unter großes Lager
selbstgefertigter Möbel
zu Weihnacht-Einkäufen bestens empfohlen.

Die Pelzwaarenhandlung eigener Fabrik
gegründet 1822 von

Christian Voigt

Halle a/S.

Schmerzstraße 33,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von

Damen-Paletots in div. Façons.
Damen-Garnituren in allen vorkommenden Pelzsorten neuesten Geschmades.
Herren-Geh-, Reise- und Hauspelze.
Größte Auswahl am Plage von Zobel- und Nerz-Garnituren.
Zuhäute, Inskörbe, Pelzstühle, Angorafelle, Jagd-Mützen und Jagd-Taschen.
Das Besehen von Damens und Herrenpelzen übernehme unter Garantie tadelloser Sitzes und halte hierzu
geeignete Stoffe am Lager.
Solide, feste Preise.
Pelz-Befäße in allen Breiten und Männen.

Ferdinand Häder,

Wollwaaren-Geschäft,
Halle a/S., gr. Steinstr. 64,
empfiehlt in anerkannter Qualitäten
und reichhaltigen Sortiment
Jagd-Westen, Damenwesten mit u. ohne Kermel,
Tricot-Tailen, Strickjacken,
wollene Hemden, Unterhosen, Capotten,
wollene Damen- und Kinderröcke,
wollene Tücher, Strümpfe
und Strümpflängen
Neuheit: Wollene gestrickte Corsets
zu billigen Preisen.

In einer Streifflache

soll und muß
ein großer Vollen
Elegante Winterüberzieher,
Elegante Hoch-Ärmel,
Elegante Jaquet-Ärmel,
Elegante Foden und Westen,
Elegante Schürzen, Kaffeebeutel,
Knabenanzüge und Paletots,
Samburger Lederhosen
zu jedem nur an-
nehmbaren Preise
durch mich scheinigt verkauft werden.
E. Bernstein jr.
Markt, Rother Thurm 10
gegenüber der Kirch-Apothete.

Leipzigerstraße 6

gegenüber dem goldenen Löwen.
Gehartigte
Schlafrock-Ausstellung!
!!! Billigste Preise!!!



Ida Böttger

Halle a. S.
Brüderstraße 17,
gegenüber den Neumhäusern.

An praktischen Weihnachts-Einkäufen
von Leinen, Drell, Damast und
Gläser-Sachen

Halte mein reichhaltiges Lager in diesen Artikeln bestens
empfohlen.

Neuheit!

Tischtücher und Handtücher
mit farbigen Ranten in Reizener Zwiebelmuster.

**Präsent-
Cigarren.**

elegante Verpackung
in Kisten von 25, 50, 100 Stück.
25 Stück zu 50 s. 25 Stück zu 1. -
25 " " 60 " 25 " " 1.25 "
25 " " 75 " 25 " " 1.50 "
25 " " 80 " 25 " " 2. -

Havanna-Nonna,
echt importirte Cigarren,
25 Stück zu 3-10 s.

empfehle
in den bekannnten guten Marken zum
bevorzuziehenden Weihnachtsgesche
ganz ergebenst

J. Neumann,

Cigarren-Fabrikant,
Geiststr. 3, Königsstr. 5a,
Moritzthor 3.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.



Grude-Coak vorzüglichster Qualität offeriren ab Lager oder frei
Haus billigst Klankhardt & Schröder, Banhof.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Schablonen

die schönsten u. halt-
barsten zum Vor-
zeichnen der Wäsche
und zum Signieren
der Hüften, Säde
und Waaren
empfiehlt
Otto Unbekannt
Klein-Schmiedew.

Harmonikas

in über 100 verschiedenen Grö-
ßen und Modern von 1 A bis
150 A, eins-, zwei- und Stönig,
mit und ohne Trompeten, die
neuesten Erfindungen stets am
Lager.

Gustav Uhlig,
Harmonikafabrik,
Halle a/S.,
untere Leipzigerstraße.

Geschenk!!!

Ein Probe-Büchlein Wein für 2 A,
entw. 2/3 Büchlein fr. deutschen Champagner
und 2/3 fr. Muscat-Büchlein-Blauer
franco, incl. Fracht u. Zölle, gegen Nach-
nahme. **Orloff & Günther,**
Leipzig, Grimm-Str. 26.
Vertreter der Weinhandlung-Fabrik von
H. Weidner.

Familien-Nachricht.
Am 15. d. Mis. wurde uns ein kräf-
tiges Mädchen geboren.
Gebürt, den 16. December 1883.
E. Hermann, Hofhor, und Frau,
Julie geb. Jordan.

Für den Amerantheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.